

Archiv

Tages-Anzeiger linkes Seeufer und Sihltal; 24.11.2005; Seite 9

«Lernt Latein, dann lernt ihr denken»**Regula Stämpfli, Berner Politikwissenschaftlerin, hielt im katholischen Pfarreizentrum Thalwil einen Vortrag zum Thema «Die neue Macht der Medien und der Bilder».**

von yvonne bitterli

Thalwil. Nach dem Vortrag gab ein Herr aus dem Publikum das Patentrezept eines seiner Lehrer preis. Dieser habe ihm und seinen Mitschülern immer wieder gepredigt: «Lernt Latein, dann lernt ihr denken!» Damit liegt der Lateinlehrer direkt auf der Linie von Regula Stämpfli. Die Bernerin Stämpfli lebt und arbeitet in Brüssel und der Schweiz, wo sie als Dozentin Politik und politische Philosophie unterrichtet. Daneben ist sie Autorin zahlreicher Bücher und Artikel. Für Stämpfli, Mutter dreier Kinder, ist Bildung ein wertvolles Gut im Kampf gegen die Instrumentalisierung der Menschen durch die Medien. Den rund 25 Zuhörern gab sie den praktischen Rat: «Lesen sie wieder einmal einen Klassiker!» Im Gegensatz zu den zeitlosen Werken früherer Autoren werde der Mensch in den heutigen Massenmedien oftmals auf biologische Merkmale reduziert. «Was wirklich zählt, ist aber die Leistung eines Menschen und nicht sein Alter, sein Geschlecht oder gar sein Busenumfang», energierte sich Stämpfli. Damit sprach sie auf das Phänomen von inhaltslosen modernen Medienikonen wie der deutschen Verona Feldbusch oder der amerikanischen Millionenerbin Paris Hilton an.

Gefährliche Entwicklung

«Leider erfolgt die moderne Medienberichterstattung immer mehr nach den Kriterien Vereinfachung, Personalisierung, Emotionalisierung, Polarisierung, Skandalisierung und der Vermischung von Nicht-Politischem mit Politischem», führte Stämpfli aus. Gerade aber das Skandalisieren von Themen sei undemokratisch und trage in keiner Weise kreativ oder produktiv zu einem demokratischen Entscheidungsprozess bei.

Sie selbst werde seit ihren häufigen Auftritten in der Politsendung «Arena» immer wieder folgendermassen angesprochen: «Du bist aber hart am Arbeiten!» Tatsächlich habe sie ihre wissenschaftliche Arbeit ob der Fernsehauftritte eher vernachlässigt. Stämpfli: «Ich frage mich, wie "Arena -Vielaufreter» überhaupt noch ihrer normalen Arbeit nachgehen können. Ein solcher Auftritt verlangt eine grosse Vorbereitung.» Auch in der hiesigen Politik gelte halt vermehrt die Devise: «Medienpräsenz um jeden Preis». Oder um es auf Neudeutsch zu sagen: «Even bad news are good news». Eine weitere gefährliche Entwicklung sieht Stämpfli in der zunehmenden Vermischung des Privatlebens mit dem politischen Amt. Eine solche Inszenierung könne zurückschlagen. Als abschreckendes Beispiel dafür nannte sie den ehemaligen Schweizer Botschafter Thomas Borer.